

LAP-Diplomfeiern in Zug 2015

- der Absolventinnen des Kaufmännischen Bildungszentrums Zug (KBZ) und der HMZ Zug (am 26. Juni 2015)
- der Absolventinnen und Absolventen der gewerblichen und industriellen Berufslehren (am 3. Juli 2015)

Feiern von Lehrabschluss und Morgarten

Oder: Was hat der damalige habsburgische Hofnarr uns heute zu sagen?

Geschätzte junge Berufsleute
Geschätzte Bildungsverantwortliche
Geschätzte Damen und Herren

Für Sie, geschätzte junge Berufsleute, die heute den Abschluss Ihrer Grundbildung feiern, ist heute ein Feiertag, ein wichtiger Tag. Wochenlang haben Sie auf diesen Feiertag hingearbeitet und gefiebert. Es ist für Sie der wichtigste Tag, mindestens für heute und wohl auch in den nächsten Wochen. Nach einigen Monaten werden Sie nicht mehr genau das Datum wissen, und nach einigen Jahren wird es Ihnen nicht mehr so wichtig sein, ob es nun der 24. oder 25. Juni war, wer genau Ihnen das Diplom überreicht hat und was der Politiker hier vorne gesagt hat. Die genauen Details der Feier verblassen.

Wichtig bleibt aber für Ihr Leben, dass der Abschluss Ihrer Grundausbildung oder eine Weiterbildung HF Grundsteine für Ihre berufliche Laufbahn war und bleibt. Welche Konsequenz es hat, dass Sie nun ein Attest, ein Eidg. Fähigkeitszeugnis ev. ergänzt mit einer Berufsmaturität haben, das können Sie heute nicht genau sagen, nicht vorhersagen. Die wahre Bedeutung Ihrer Ausbildung, die Sie heute abschliessen, wird dann erst im Gesamtzusammenhang Ihres ganzen Lebens - somit dann auch erst im Rückblick, wenn Sie mal mein Alter erreicht haben, erkennbar.

Genau das verbindet den heutigen Tag mit anderen historischen Ereignissen. Nehmen wir das Ereignis «Schlacht am Morgarten». Das ist nicht zufällig gewählt: Wie Sie alle wissen oder durch die Medien merken: In diesem Jahr wird dieses historische Ereignis gefeiert, weil es 700 Jahre zurückliegt. Vorletztes Wochenende fuhr die Tour de Suisse für ihre 1. Etappe entlang des Aegerisees nach Morgarten und dort - unbehelligt und ohne feindliche Angriffe - vorbei. Am letzten Wochenende fanden die offiziellen Feierlichkeiten mit Bundesrat und Patrouille Suisse bzw. PC 7 - Staffel vor Ort in Morgarten statt. Die Schweizerische Post druckt eine Sonderpostmarke zur Erinnerung an dieses Ereignis. Und das Schweizer Fernsehen hat eine archäologische Ausgrabung vor Ort organisiert bzw. in Szene gesetzt. Bei so viel Aufhebens muss da schon was los gewesen sein am Tage vor St. Othmar, dem 15. November 1315, als diese Schlacht stattgefunden hat bzw. stattgefunden haben soll.

Doch ob es nun der 14. oder 15. November war und wieviele Ritter nun genau gegen genau wen gekämpft haben, das verblasst mit der Zeit bzw. das wissen wir auch nicht genau. Und da-

rum geht es im Nachhinein gesehen auch nicht. Auch bei Morgarten ist es so: Was genau damals passierte, wer aus welchen Motiven genau gegeneinander gekämpft hat, das wissen wir nicht genau. Wir wissen wenig. *Das heisst aber nicht, dass Morgarten keine Bedeutung hätte.* Was uns als Staatsbürgerin und Staatsbürger dieses Landes wichtig ist, die Unabhängigkeit, die persönliche Freiheit, die Menschenrechte, die Bedeutung von Familie, Quartier, Facebook- oder andern Social-Media-Gruppen, Gemeinde, Kanton, Bund - all das kristallisiert sich an einem historischen Ereignis. Das ist in diesem Jahr Morgarten oder Marignano, in einem anderen Jahr Sempach, dann wieder - auch in diesem Jahr - die Erinnerung an das Ende des 2. Weltkrieges vor 70 Jahren. Und was Ihnen wichtig ist bzw. im Rückblick Ihres Lebens dann als bedeutend erscheint, das kann sich an einem Tag wie heute bzw. in Erinnerung daran kristallisieren bzw. zeigen.

Als Symbol in Erinnerung an Morgarten habe ich Ihnen den Hofnarren mitgebracht. Wie damals üblich, hielt sich auch der habsburgische Herzog Leopold II. einen Hofnarren. Dieser war auch zugegen, als Leopold in unserer Zuger Burg Kriegsrat hielt, bevor er Richtung Aegeri bei Sattel in das Land Schwyz einmarschieren wollte. Als der Herzog mit seinen Offizieren den Weg Richtung Einsiedeln fertig berieten, fragte der Herzog zum Jux seinen Hofnarren, Kueni von Stockach, wie ihm denn dieser Plan gefalle. «Übel», soll dieser geantwortet haben und:

«Da hant si dir alle geraten, wa ir in das Land komind, aber keiner hat geraten, wa ihr harwider uskomind.» (Konrad Justinger, anonyme Berner Chronik).

Übersetzt aus dem Mittelhochdeutschen:

«Ihr geratet wohl, wie ihr wollt in das Land Schwyz hinein kommen, jedoch geratet keiner, wie ihr wieder wollt heraus kommen.»

Gemäss den Überlieferungen, wonach die habsburgischer Ritter zwischen Berg und See am Morgarten von den Schwyzern in die Enge getrieben wurden und in einer Sackgasse landeten, bewahrheitete sich dieser Spruch.

Darüber hinaus ist er eine Lebensweisheit, die - so meine ich - auch für Sie gilt, geschätzte junge Berufsleute: Sie haben einen Ausbildungsweg gewählt vor einiger Zeit. Sie wussten schon damals, dass dies keine Sackgasse ist, kein «dead end». Und das mir Recht: Ihr eidgenössisches Fähigkeitszeugnis bzw. ihr Diplom sind alles Abschlüsse, welche Sie weiterführen: Sie können sich nun voll auf dem Arbeitsmarkt austoben, Sie können jetzt oder später sich weiterbilden im Bereich der Höheren Berufsbildung oder gar Fachhochschulen. «Kein Abschluss ohne Anschluss» ist deshalb die Losung unseres Schweizer Berufsbildungssystems. Das ist unsere Antwort an Kuoni, den Hofnarren: Wir wissen, wie wir rauskommen, wir wissen, wie es weitergehen kann! Kein Weg ohne Ausweg bzw. ohne Weiterführung, kein Abschluss ohne Abschluss!

Und Sie wissen es auch bzw. können es wissen. Dass es für Sie nun zuerst weitergeht mit Feier und Festen, mit Ausspannen, das ist klar und richtig. Das gönne ich Ihnen. Und gratuliere Ihnen im Namen des ganzen Zuger Regierungsrates erstens zu Ihrer Entscheidung, einen Weg mit Zukunft gewählt zu haben und zweitens zum erfolgreichen Abschluss des wichtigsten Teilstückes dieses Wegs. Machen Sie es gut!